

Poznener Tageblatt



Verkaufspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Polen 4.40 z., in der Provinz 4.30 z. mit Zustellgeld in Polen 4.40 z., in der Provinz 4.30 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Poznener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: „Tageblatt Poznań“. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto. — Zahl.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschritt und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbeileitung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unrichtigen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Poznener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań, Aleja Marja, Piłsudskiego 25. — Postcheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283. in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

Das Programm des Obersten Roc Das Verhältnis zu den nationalen Minderheiten

Auf einer Sitzung des Diskussionsklubs der Abgeordneten und Senatoren hatte der Chefredakteur der „Gazeta Polska“, Niedziński, am Freitag eine sensationelle Rede gehalten, in der er Richtlinien für das Verhältnis des Staates zu den Minderheiten aufstellte. Dabei nahm er eine Dreiteilung vor und erklärte, daß man die Frage der jüdischen Minderheit anders behandeln müsse als die Frage der slowakischen Minderheiten und ganz anders als die Frage der deutschen und der russischen Minderheit. Das jüdische Problem müsse in Polen ausschließlich auf der sozialwirtschaftlichen Plattform gelöst werden. Die Juden seien in Zeiten der Verfolgungen in anderen Ländern Europas nach Polen gekommen. Gegenwärtig müsse eine Abwanderung der Juden aus Polen einsehen. Im Verhältnis zu den slowakischen Minderheiten müßten die Polen die Rolle eines älteren Bruders spielen. Diese Minderheit habe sich im Jahre 1918 dazu entschlossen, in Polen zu bleiben. Hier gehe es ihr gut. Die Frage der deutschen und russischen Minderheit müsse ganz anders aufgefaßt werden. Man müsse daran denken, daß es sich um Minderheiten handele, die während der polnischen Unfreiheit geherrscht hätten und sich oft aus Beamten und solchen Elementen zusammensetzten, die nach Polen eingewandert seien. Man müsse dieses Element auf die Bedeutung und Zahl bringen, die es vor der Teilung besessen habe.

Nach dieser Rede Niedzińskis, die ein breites Echo in der polnischen Presse gefunden hat, erwartete man mit Spannung die angekündigten Ausführungen des Obersten Roc. Besonders wir Angehörigen der deutschen Minderheit erwarteten mit Sorge den gestrigen Tag, befürchteten wir doch, daß Roc sich die Thesen Niedzińskis zu eigen machen würde. Zum Glück waren die Befürchtungen grundlos. Roc hat im Gegenteil Worte gefunden, die wir Deutschen durchaus unterstreichen können. Wir begrüßen die Versicherung, daß die Einstellung des polnischen Staates zu den nationalen Minderheiten der Wille zum brüderlichen Zusammenleben sei. Vor allem aber verzeichnen wir mit Genugtuung, daß Roc offiziell die Eigenart der nationalen Minderheiten anerkannt hat. Allerdings verstehen wir unter der Anerkennung der völkischen Eigenart, wie sie Oberst Roc programmatisch verkündet hat, auch die uneingeschränkte Möglichkeit, die der Pflege dieser Eigenart dienenden Institutionen zu erhalten und auszubauen.

Wir haben es oft betont, daß wir nur eine Anerkennung unserer Eigenart fordern, daß aber diese Eigenart nie zu einem trennenden Abgrund zwischen uns und den Polen werden dürfe. Wir freuen uns deshalb, daß Oberst Roc dieselben Gedanken ausspricht und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die besonderen Eigenarten der Minderheiten nicht zur Errichtung einer chinesischen Mauer und zur Untermuerung des Hasses führen.

Die gedankenreichen Ausführungen des Obersten Roc bringen der deutschen Volksgruppe in Polen die Gewißheit, daß die polnische Regierung beim Aufstellen ihres Pro-

gramms sich von dem Grundsatz leiten ließ, das Verhältnis zu den nationalen Minderheiten, also auch zur deutschen Volksgruppe, zu bereinigen und nicht zu verschärfen. Es bedarf nicht erst der Versicherung unsererseits, daß wir diese Bestrebungen mit allen uns zu Gebote stehenden Kräften, bei Wahrung unserer gestern auch von Roc anerkannten Eigenarten, unterstützen werden.

Warschau, 21. Februar. Oberst Roc gab am Sonntag nachmittag im Rundfunk die angekündigte Erklärung über die Richtlinien der neuen von ihm gegründeten politischen Richtung ab. Er knüpfte zunächst an Reden des Marschalls Rydz-Śmigły an, der zur Konsolidierung und Bildung eines einheitlich gerichteten Willens aufgerufen habe.

„Wir folgen diesem Befehl der patriotischen Pflicht“, sagte er, „und haben den guten Willen, dem Vaterlande möglichst gut zu dienen. Wir ergreifen das Wort und wenden uns an diejenigen in der Nation, die bewußte Mitschöpfer der Gegenwart und der Zukunft sein wollen, die das innere Leben Polens auf einen Stil und eine Grundlage stellen wollen, die der großen Nation würdig ist. Wir ergreifen das Wort, da wir die tiefe Ueberzeugung der Rechtmäßigkeit unserer Institution und der Berechtigung der von uns gewählten Gedankenrichtung haben.“

Das Leben einer Nation habe seine seelische Beständigkeit, die durch Jahrhunderte währe. Ein jedes „Heute“ bestehe aus „Gestern“ und sein „Morgen“. Das „Gestern“ Polens wolle er nicht mehr analysieren, da dies die Geschichte bereits getan habe.

Welches ist nun das polnische „Heute“? Das heutige Polen ist ein Werk Josef Piłsudskis. Er hat seine grundlegenden moralischen und materiellen Elemente geschaffen, und zwar unter ungewöhnlich schwierigen Bedingungen des Krieges und des darauf folgenden Friedens. Er hat den Staat gebaut, der das unerlässliche Bedürfnis für eine Nation ist, die leben und ihre geschichtliche Mission erfüllen will. Die Polen, die durch die Siege Marschall Piłsudskis seelisch ausgerichtet sind, zeigen viel aufrichtigen Willen für den Dienst am Vaterland. Nicht allein der gute Wille und nicht einmal reale Anstrengungen sowie die im besten Geist geleistete Arbeit werden die gewünschten Resultate zeitigen, wenn in dieser Arbeit nicht Ordnung herrscht, wenn man nicht die Ziele und die zu diesen führenden Wege aufzeigt. Der beste Wille und die aufopferndste Begeisterung können ein Hindernis für den komplizierten Staatsorganismus sein, wenn sie nicht in eine einheitlich geleitete, klug orientierte und an die Bedürfnisse angepasste Anstrengung eingeleitet werden.

Unsere Ansichten über die wichtigsten Fragen und unsere Grundsätze für den Weg zum „Morgen“ sind:

Starke Autorität des Staatspräsidenten

1. Die Norm unseres inneren Lebens bildet die April-Verfassung. Sie ist die Grundlage der Ruhe und Ordnung im Staate, sie beschneidet die Eigenmächtigkeit der ehemaligen Sejmherrschafft, sichert dem Staate eine starke und geschmeidige Herrschaft, die auf die Autorität des Staatsoberhauptes, des Staatspräsidenten, gestützt ist, der an der Spitze der Staatsstruktur stehend, in seiner Hand die Macht für die grundlegenden Entscheidungen vereinigt.

gramms sich von dem Grundsatz leiten ließ, das Verhältnis zu den nationalen Minderheiten, also auch zur deutschen Volksgruppe, zu bereinigen und nicht zu verschärfen. Es bedarf nicht erst der Versicherung unsererseits, daß wir diese Bestrebungen mit allen uns zu Gebote stehenden Kräften, bei Wahrung unserer gestern auch von Roc anerkannten Eigenarten, unterstützen werden.

Staatsidee — der Kardinalgrundsatz für die Konsolidierung

2. Das zweite wichtige, charakteristische und positive Element unseres heutigen staatlichen Lebens ist die Armee. Marschall Piłsudski hat sie über alles geliebt. Er wußte, daß sie für die Nation ein Muster der Härte, der Disziplin und der bürgerlichen Tugendhaftigkeit ist. Er wußte, daß sich die Nation in jeder Gefahr um sie vereinigen wird können. Daher hat er ausdauernd und konsequent um besondere Vorrechte für den Führer der Armee gekämpft, daher hat er in voraussehender Weise diesen Führer als seinen Nachfolger bestimmt.

Wir sind Zeugen einer für die Geschichte Polens ungewöhnlichen Erscheinung. Die Armee wird von der Liebe und Achtung der ganzen Bevölkerung umgeben, die ihre Rolle und Notwendigkeit versteht. Marschall Rydz-Śmigły hat auf die Idee des Staatschutzes hingewiesen und sich an alle gewandt, die dieser Idee dienen wollen. Die Verteidigungskraft des Staates, die sich in gerader Linie aus seinem gut organisierten und gut geleiteten Innenleben ableitet, ist die wichtigste Idee, unter der sich die Bevölkerung zusammenschließen muß, indem sie die demokratisierenden Zwifigkeiten und persönlichen Abrechnungen der Vergangenheit vergißt. Die Vereinigung der gemeinsamen Anstrengungen unter diesem Banner ermöglicht es unserem Geschlecht, große Aufgaben zu erfüllen, die aus der Notwendigkeit entspringen:

- a) die noch immer in wirtschaftlicher und zivilisatorischer Hinsicht bestehenden Schäden wieder gutzumachen, die uns von den Teilmächten zugefügt wurden,
- b) unserem Vaterlande eine ruhige Entwicklung in der unsicheren Atmosphäre der Welt zu sichern.

Staat und Nation

3. Der Staat ist die einzige Form eines recht-mäßigen und gesunden Bestandes der Nation. Er gibt der Nation die Technik für die Macht und die Organisation für seine ewige Entwicklung. Es gibt also keinen Widerspruch zwischen den Interessen der Nation und den Interessen des Staates.

Das Verhältnis zu den Kirchen

4. Die polnische Nation hat sich an der Schwelle ihrer zivilisatorischen Entwicklung seelisch mit der katholischen Kirche verbunden und wiederholt ihre Zugehörigkeit zu ihr durch heldenmütiges Blutvergießen bekräftigt. Die polnische Nation ist in der überwiegend katholischen Mehrheit an ihre Kirche gebunden, deshalb muß die katholische Kirche mit dem entsprechenden Schutz umgeben werden.

Den anderen Glaubensbekenntnissen gegenüber stehen wir auf dem in der Verfassung festgelegten Standpunkt, der der traditionellen polnischen religiösen Toleranz entspringt.

Wirtschaftliche und soziale Fragen

5. Wir leben in einem Zeitraum des wirtschaftlichen und sozialen Umbruchs. Wir befinden uns in der guten Lage, daß wir, ohne im eigenen Lande Experimente anzustellen, die so oft durch Ströme von Blut und Ruin von Kulturen erkaufte wurden, diese auf Grund fremder Ergebnisse beurteilen können.

Der Kommunismus ist der polnischen Seele so fremd, daß für ihn in Polen kein Platz ist. Ein kommunistisches Polen würde aufhören, ein Polen zu sein. Wir haben für Polen Blut vergossen, damit es frei ist und seine eigene Kultur entwickeln kann.

Möge ein jeder Staat ein solches Regime erwählen, das für ihn am entsprechendsten ist. Wir haben den Kommunismus auf den Schlachtfeldern von 1919 bis 1920 zurückgeworfen.

Wir entwickeln die wirtschaftlichen und sozialen Fragen, indem wir von unserer Grundidee ausgehen: der Verteidigungskraft und der Macht des Staates. Dieses Ziel kann nicht erreicht werden durch Vernichtung dessen, was notwendig ist, nicht durch revolutionäre Methoden, sondern durch Vervollkommen der bestehenden und Schaffung von neuen Werten. Polen muß sich ohne Erschütterung und ohne Gewaltmaßnahmen entwickeln, die den Staat stets in eine gefährliche Lage bringen.

Die Verteidigungskraft des Staates entwickelt sich, wie schon gesagt, in gerader Linie aus einem gut organisierten und geleiteten Staatsleben. Sie erfordert ein gut organisiertes stark pulsierendes Wirtschaftsleben, und eine gut organisierte und intensive Arbeit. Indem wir diese Forderungen erfüllen, machen wir den Arbeitslosen Verdienst und Existenz zugänglich.

Unter Wahrung des Grundsatzes des Privatbesitzes und des privaten Unternehmens muß der Staat das Recht der Einschränkung auf die harmonische Entwicklung der Gesamtheit der Produktion haben.

Mit besonderer Sorge und Kontrolle muß der Staat diejenigen Industriezweige umgeben, die mit dem Staatsschutz verbunden sind.

Die soziale Struktur Polens stützt sich in ihren Grundzügen auf die breiten Arbeiter- und Bauernmassen. Von dem Schicksal dieser Schichten, von ihrem Wohlergehen, sowie von der Kultur und dem bürgerlichen Gefühl hängt in erheblichem Maße die harmonische Entwicklung Polens und seine Zukunft ab. Daran muß die Staatsleitung denken, damit man bei allen Plänen hinsichtlich des künftigen Lebens Polens denken.

Die Verbreitung von Klassenhaß ist der polnischen Seele fremd.

Ein jeder aufrichtige Arbeiter und jeder, der seine Pflichten dem Staate gegenüber erfüllt, ist ein vollwertiger Bürger.

Keine Arbeit erniedrigt — Faulheit und Untätigkeit erniedrigt. Unter Anerkennung dieses Grundsatzes muß es die Aufgabe des Staates sein, die Bevölkerung zu beschäftigen, um ihr auf diese Weise die Erlangung des vollen Bürgerwertes zu ermöglichen.

Der Staat umgibt die Privatinitiative mit seinem Schutz und stellt die Grundzüge auf, durch die die entsprechenden Arbeitsbedingungen und die Bedingungen für die Bewertung des Kapitals beschaffen werden.

Die positive Rolle der Privatinitiative und der Kapitalkraft endet dort, wo die Intestaltung des Gleichgewichts der sozialen Interessen oder die Verarmung des Nationalvermögens beginnt.

Die Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer müssen sich unter der Kontrolle und dem Druck des Staates gestalten, daß den Werkstätten rationelle Produktionsbedingungen und den Angestelltenmassen die Sicherheit des Morgens und eine stufenweise, aber beständige Hebung des Lebensstandards gesichert werden.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer müssen es lernen, sich an einen Tisch zu setzen und das Zusammenleben und die Zusammenarbeit im aufrichtigen Rahmen des Möglichen festlegen, indem sie an die Arbeitsstätten denken, mit denen nicht nur ihr Los, sondern auch der Bestand Polens verbunden ist.

Indem er sich jeder Ausbeutung widersetzt, muß sich der Staat als ausschließlichen und ein-

igen Faktor ansehen, der zur Regelung der gegenseitigen Beziehungen zwischen den einzelnen Bevölkerungsteilen berufen ist. Ebenso muß der Staat sich kategorisch jeglichen Versuchungen widersetzen, die unser inneres Leben Geboten unterstellen wollen, welche von außerhalb kommen.

Die Frage des Dorfes

6. Das Problem des Dorfes ist eines der wichtigsten und schwierigsten Probleme in Polen. Von seiner Lösung hängt in weitem Maße der Prozeß des Kräftezuwachses des Staates ab.

Die gegenwärtige Lage auf dem Dorfe ist keine vorübergehende Erscheinung, die durch Konjunktur oder andere Umstände hervorgerufen wurde. Der heutige Zustand auf dem Dorfe ist die Folge einer langen Vergangenheit. Die Konjunktur hat Einfluß auf eine Milderung oder eine Verschärfung des Problems. Notwendig ist die Anwendung eines ganzen Komplexes von Vorbeugungsmitteln, die erst zusammen bei gleichzeitiger Einwirkung im Ergebnis ein anderes strukturelles Bild auf dem Dorfe geben. Wir sehen die folgenden Vorbeugungsmittel:

- a) Im Bestreben zum Umbau unseres Landwirtschaftssystems — erhebliche Vergrößerung der Globalsumme des landwirtschaftlichen Bodenbesitzes. Diesen Umbau muß man in rationaler und zielbewusster Weise durchführen, wobei eine Herabsetzung der Landwirtschaftsproduktion vermieden werden muß.
b) Kommissariat und Melioration.
c) Hebung der Landwirtschaftskultur, um durch Hebung und Verbesserung der Produktion das Einkommen des Besitzers zu steigern.
d) Rationalisierung des Produktionsablaufes und Verbesserung des Produktionsaustausches.
e) Gezieltes Entgegenwirken einer weiteren Zerstückelung des Bauernbesitzes.
f) Organisierung eines zielbewussten und bequemen Kredites für den Bedarf des Bauerntums.
g) Hebung der Bildung und des bürgerlichen Gefühls der Landbevölkerung.

Alle diese Mittel beseitigen aber nicht vollkommen die Ueberbevölkerung auf dem Lande. Die Festigung unseres wirtschaftlichen Lebens, die Entwicklung der Städte, der Industrie, des Handels und des Handwerks müssen einem Teil der Landbevölkerung die Abwanderung aus dem

Dorfe und das Unterkommen in Arbeitswerkstätten ermöglichen.

Noch einmal betonen wir, daß nur eine geschlossene Anwendung aller dieser Mittel das gewünschte Resultat zeitigen wird.

Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit

7. Die Entwicklung der Städte, die Intensivierung des städtischen Lebens, die Entwicklung des Handwerks, der Industrie und des Handels ermöglichen nicht nur die Abwanderung der überschüssigen Landbevölkerung aus dem Dorf, sondern tragen auch in hervorragender Weise zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit bei.

Die Entwicklung des Handwerks und der Industrie beseitigt die Notwendigkeit des übermäßigen Imports von ausländischen Fertigwaren und schafft immer größere Exportmöglichkeiten, durch die die Finanzkräfte des Staates gestärkt werden.

Die Entwicklung des Handels und seine Rationalisierung auf gleicher Stufe mit der Entwicklung des Handwerks und der Industrie sind Elemente zur Festigung der wirtschaftlichen Kraft des Staates. Die Erreichung obiger Ziele ist mit der Vorbereitung der Städte zur Erfüllung dieser großen Staatsmission verbunden. Die Festigkeit des polnischen Mittelstandes spielt in unserem Leben nicht nur eine große wirtschaftliche, sondern auch eine kulturelle Rolle.

Die nationale polnische Kultur

8. Die polnische Kultur in Wissenschaft, Kunst und Sitte muß den Nationalismus aus dem Ausdruck bringen. Die polnische Wissenschaft, die aus den allgemeinen menschlichen Schätzen schöpft und ihre eigenen Errungenschaften hinzuträgt, soll ihren unmittelbaren angestammten Zwecken darin finden, daß für Volk und Staat neue Elemente des Reichtums und der Kraft gesucht und gefunden werden. Darin muß sie in engem Zusammenwirken mit der Staatsleitung stehen. Literatur und Kunst können ihre hohe Mission nur erfüllen, wenn sie sich auf die Eigenheiten und Bedürfnisse des polnischen Geistes stützen. Indem sie aus dem Schoße der Familie emporwachsen und sich von ihren Bedürfnissen leiten lassen, bewahren sie ihre kulturelle Eigenart, die alle unzerstörlichen Werke auf diesem Gebiete kennzeichnet. Wissenschaft, Literatur und Kunst müssen so aufgefächert, als Quelle der geistigen und materiellen Werte der Nation, vom Staate mit einer sorgfältigen Fürsorge umgeben werden.

Das Verhältnis zu den nationalen Minderheiten

9. Unsere Zeitlinie im Verhältnis zu den nationalen Minderheiten ist der Wille eines brüderlichen Zusammenlebens der Völker auf dieser Erde, für die wir im Laufe der Jahrhunderte unser Blut vergossen haben, indem wir Stätten der Zivilisation schufen und sie vor der Ueberflutung durch die Barbarei schützten. In historischen Prozessen haben sich unsere Geschicke zusammengelagert. In unser Zusammenleben ist oft der Keil fremder Interessen geschlagen worden. Nach Jahren gemeinsamer Not haben wir uns wieder im Rahmen eines Staates gefunden. Wir sind uns der Eigenarten bewußt, die einen Unterschied zwischen uns und ihnen bilden und erkennen diese Eigenarten an, solange sie nicht gegen die Interessen des Staates gerichtet sind und sofern sie nicht absichtlich dazu benutzt werden, um zwischen uns eine chinesische Mauer zu errichten und dem Saß einen festen Boden zu geben.

Bezüglich der jüdischen Bevölkerung ist unser Standpunkt folgender: Wir schätzen Niveau und Inhalt unseres kulturellen Lebens sowie die Ruhe und die Ordnung, ohne die sich kein Staat heben kann, zu hoch, als daß wir Akte der Willkür und brutale jüdenfeindliche Reaktionen gutheißen könnten, die die Würde und das Ansehen eines großen Volkes verletzen.

Begreiflich ist aber der Instinkt des kulturellen Selbstschutzes und natürlich ist das Streben der polnischen Bevölkerung nach wirtschaftlicher Selbstständigkeit.

Um so begreiflicher ist es in der Zeit, die wir durchleben, in einer Zeit wirtschaftlicher und finanzieller Erschütterungen, wo nur ein tiefes Bürgergefühl, der Opfermut gegenüber dem Staate und eine kompromißlose Verbindung von Leben und Gut mit dem Staate es ihm ermöglichen können, ungeschwächt aus diesen Erschütterungen hervorzugehen.

Indem wir unsere Ansicht über die gegenwärtige Lage Polens formulieren, indem wir den Rahmen unserer kardinalen Grundzüge zeichnen und die Richtung bestimmen, in der wir die Arbeit führen wollen, streben wir unsere Hand all denen entgegen, die unsere Ansichten teilen und die gemeinsamen Anstrengungen mitmachen wollen.

Wir streuen die Hand aus über Pfähle und Mauern, die in Wirklichkeit oder in der Vorstellung bisher das Volk getrennt haben.

Die Politiker mögen die Anantastbarkeit dieser Mauern hüten, mögen sie mit Stacheldrähten zum Schutze persönlicher oder parteilicher Interessen festigen. Mit den Antiquaren traurigen Angedenkens wollen wir nichts mehr gemein haben.

Von redlichen Absichten beseelt, wenden wir uns an die rebellischen Menschen, die für das Vaterland arbeiten wollen. Wir haben das innere Leben Polens lange beobachtet. Wir haben lange gewartet, bis wir den Augenblick erlebten, in dem sich im Volke die Ueberzeugung festigte, daß es den Polen nicht ansteht, einsame Wege zu gehen, die sich nur an Festtagen miteinander verbinden.

Es ist höchste Zeit, sich in zäher Anspannung des Alltags zu sammeln, um jede Energie in rationellster Weise auszuwerten. Es darf keine Zeit verloren werden, denn anderwärts ist schon lange Gras gewachsen über die Stege der idealen, selbstherrlichen Menschen, und dafür hört man den ehernen Tritt machtvoller und disziplinierter Reiten, die von einem Willen einem Ziele entgegengeführt werden.

Starker Andrang auf der Autoschau

Berlin, 21. Februar. Wie nicht anders zu erwarten, war auch am Sonntag die Automobil- und Motorradausstellung ein starker Anziehungspunkt für viele Tausende Schaukünstler.

Das Interesse des Auslandes ist auch in diesem Jahre sehr stark. Aus Schweden, Dänemark, Polen und der Tschechoslowakei sind Reisegesellschaften eingetroffen. Im Laufe des Sonntags passierten etwa 40 000 Besucher die Sperrkreuze; bisher haben also bereits 65 000 Personen die Ausstellung besucht.

Besserung im Befinden Marshall Grazianis

Rom, 21. Februar. Ueber das Attentat auf Marshall Graziani wurden am Sonntag abend weitere Einzelheiten bekannt. Danach ist im Befinden des nun leicht verletzten Vizekönigs eine schnelle Besserung zu verzeichnen, wie auch der Zustand des gleichfalls nur leicht verletzten Abuna sowie der übrigen Verwundeten sich gebessert hat. Dagegen mußte dem Fliegergeneral Piotta ein Bein abgenommen werden, jedoch gibt auch sein Befinden zu keiner Besorgnis Anlaß. Glücklicherweise hat der Anschlag kein Todesopfer gefordert.

Die Behörden in Addis Abeba, die das Attentat als ein gewöhnliches Verbrechen bezeichnen, haben mit der Untersuchung des Verfalls begonnen, um die Schuldigen ihrer verdienten Strafe zuzuführen. Das Leben in der äthiopischen Hauptstadt bewegt sich weiter in normalen Bahnen. Auch im Lande herrscht völlige Ruhe.

Posens Heldengedenken

Festgottesdienste — Trauerappell — Kranzniederlegung

Posen feierte gestern sein Heldengedenken. Den Auftakt gaben besonders ausgestattete Festgottesdienste in der Paulikirche und Franziskanerkirche.

Trauer-Appell des Hindenburgbundes

Zu einer eindrucksvollen Feierstunde hatte der Hindenburgbund um 12 Uhr mittags alle Volksgenossen geladen. Eine Stunde der Erhebung und des nie verlöschenden Dankes war den toten Kameraden des Weltkrieges gewidmet. Als Vertreter des Deutschen Generalkonsulats wohnten der neue Generalkonsul Dr. Walther mit Gemahlin und Uttaché Boehland der Feier bei.

Der Hindenburgbund, der Kameradschaftsbund der Frontkämpfer, fühlte sich besonders berufen — wie Kam. W. Kraft in warmen Worten ausführte — das Andenken jener zu pflegen, die starben, damit wir leben; mit denen wir marschierten im gleichen Schritt der Beine, im gleichen Takt der Herzen; die neben uns hinliefen, den letzten, brechenden Blick auf uns gerichtet; die wir in den grünen Rafen beteten, um neue Kraft aus ihrem Sterben für unser Leben zu schöpfen. Sie starben nicht, damit wir trauern — sie gaben ihr Blut für unseres Volkes Größe; sie hinterließen uns die Pflicht des Nachsehens, die uns nicht lastet, sondern leuchtendes Vorbild ist.

Unter Trommelwirbel ziehen die Frontkämpfer in den überfüllten Saal des Vereinsthauses und nehmen vor den drei riesigen weißen Kreuzen auf schwarzem Hintergrund Aufstellung. Der Bläserchor des Jungmännervereins leitete die Feier mit dem Körnerschen „Gebot vor der Schlacht“ ein. Der Deutsche Männergesangsverein bereitet die weiheliche Stimmung vor mit einer Volkswaise aus dem 16. Jahrhundert „Der grimme Tod mit seinem Pfeil.“ Ein Hornruf weckt die ununterbrochene Reihe der Kernsprüche, Sprechchöre, Szenen vom Sterben und Siegen des gewaltigen Ringens, der einstimmigen Lieder der Frontkameraden und der mehrstimmigen Chöre des Männergesangsvereins. Wie ein Schwallot klingt aus den hel-

len Kehlen der Jugendgruppe der Deutschen Vereinigung der Sprechchor:

Pack fester die Fahne, von Stürmen umbraust!

Wer sie verrät, soll sterben! Im Kampfe ward sie zerfetzt und zerzaust —

Wir nehmen sie aus der Toten Faust, Wir sind ihres Opfers Erben.

Das gemeinsam gesungene Lied vom guten Kameraden und der Feuerspruch beenden die Stunde stolzen Gedenkens.

Feier am Ehrenmal

Am Nachmittag waren trotz des unfreundlichen Wetters viele Volksgenossen auf dem alten Garnisonfriedhof gekommen, um dort am Ehrenmal in schlichter Feier mit Dankbarkeit und Ehrfurcht der Toten des Weltkrieges zu gedenken.

Konfistorialrat Hejn mahnte uns in seiner Gedekrede, darüber zu wachen, daß wir im festen Glauben in Herz und Haus der Sache des Volkstums die Treue bewahren. Der Hader soll uns nicht vergiften, damit wir die Kraft haben, im rechten Heldengedenken heiligen Pflichten zu genügen. Der neue deutsche Generalkonsul Dr. Walther, wies auf die Größe des Opfers der toten Krieger hin, deren wir uns im täglichen Leben würdig erweisen, wenn wir in Zusammenhalt und Einigkeit freudig an der Zukunft bauen. Das Heldenopfer ist nicht umsonst gewesen, denn es erstand dem deutschen Volke ein Mann, der ihm die volle Freiheit wiedergab, der es aufrichtete und stark gemacht hat.

Es war ein feierlicher Augenblick als der Vertreter des deutschen Reiches am Ehrenmal im Auftrage der Reichsregierung einen Kranz niederlegte und das Lied vom guten Kameraden erklang. Als es verklungen war, wurden noch weitere Kränze von Vertretern des Hindenburg-Bundes, der Deutschen Vereinigung, des Vereins deutscher Hochschul- und der Jungdeutschen Partei niedergelegt. Noch ein Blick auf das schmutze Ehrenmal, dann führte uns der Weg wieder in die Stadt.

Reminisce! — Wir dachten an Euch, die Ihr lebet, obgleich Ihr den Tod erlittet.

Der Heldengedenktag in der Reichshauptstadt

Berlin, 21. Februar. Die Reichshauptstadt stand am Sonntag seit den frühen Morgenstunden im Zeichen der Totenerhörungen. Die Ehrenposten des deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser zogen vor allen Gefallenen-Denkmalern auf, an denen im Laufe des Vormittags von der Stadtverwaltung und den verschiedenen Organisationen Kränze niedergelegt wurden. Auch der Ermordeten der Bewegung, so des nationalsozialistischen Freiheitskämpfers Horst Wessel wurde durch Kranzniederlegung an den Gräbern gedacht. Die Glocken der Trauerbesetzung tragenden Kirchen riefen zu ernststen Feiern; Sämtliche Gottesdienste waren an diesem Tage überfüllt.

Im Mittelpunkt aller Veranstaltungen der Reichshauptstadt stand der feierliche Staatsakt, dem 10 000 beiwohnten.

Am Nachmittag setzte ein gewaltiger Zustrom

nach den Heldenfriedhöfen ein, auf denen die Kriegergräber reichen Kranzschmuck trugen. Das Ehrenmal unter den Linden, wo neben dem prächtigen Kranz des Führers sich zahlreiche weitere Kranzspenden häuften, war gleichfalls das Ziel Tausender. Das öffentliche Leben war der Würde des Tages angepaßt. Die Theater- und Lichtspielhäuser hatten ihr Programm auf den Ernst des Tages abgestimmt. Ebenso war der Rundfunk von Darbietungen zum Heldengedenktag beherrscht. Kameradschaftliche Vereinigungen ehemaliger Soldaten hielten an allen Teilen der Stadt Gedenkfeiern ab. Auch die Gefolgschaften großer Betriebe, wie z. B. der Siemenswerke gedachten in besonderen Feiern ihrer Arbeitskammeraden.

Mit einer Reihe ernster Konzerte am Abend klang der Heldengedenktag 1937 in der Reichshauptstadt aus.

Die französisch-spanische Grenze geschlossen?

Die „Action Française“ macht ein Fragezeichen

Paris, 21. Februar. „Die französisch-spanische Grenze ist geschlossen“, stellen die Pariser Sonntagsblätter fest. Seit Mitternacht seien die verschärften Ueberwachungsbestimmungen in Kraft getreten. Die Behörden, sowohl Präfekten wie Gendarmerie, wachten, daß kein Freiwilliger mehr nach Spanien hinüberkomme. Von dem Biskaja-Golf bis zur Mittelmeerküste hin zieht sich entlang der Pyrenäen die Wachtlinie. Vor allem würden die Hauptzugangsstraßen gesperrt. Doch auch die kleinen Nebenstraßen, ja selbst die Maultierpfade wurden nicht vergessen.

Aberdings lassen einige Blätter die Frage offen, ob es nicht doch möglich sei, auf Schmuggelpfaden bei Nacht zu den Bolschewisten wie auch in das nationale Spanien hinüberzugeschleichen.

Doch seien diese Möglichkeiten so geringfügig, daß sie nicht ins Gewicht fielen. Die Frage bleibe aber offen, was mit den „angeblichen Spaniern“, d. h. solchen ausländischen „Freiwilligen“, zu geschehen habe, die von den in Frankreich wirkenden „Behörden“ der spanischen Bolschewisten Pässe mit spanischen Namen erhielten. Hierbei hat man aber die Hoffnung, daß die italienischen Ueberwachungskommissare, deren Ankunft bevorstehe, dieser Möglichkeit schon einen Riegel vorschieben würden.

Zum letzten Male haben am Sonnabend abend Lastwagen mit Freiwilligen und mit

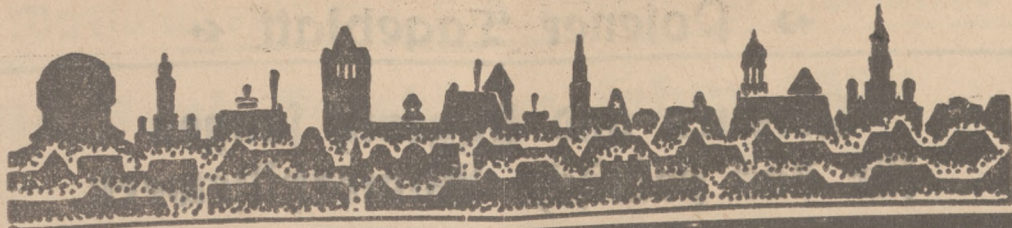
Material die Grenze bei Berthus überschritten“, schreibt der „Matin“. Mit dem Zug von Paris seien Sonnabend mittag in Perpignan etwas über 100 „Freiwillige“ eingetroffen, die nach mehrstündigem Aufenthalt in dem ehemaligen Militärkrankenhaus (der Zentrale der Anarchisten für Menschantropen) in mehreren Lastkraftwagen bei Anbruch der Dunkelheit über die Grenze gefahren worden seien.

Die „Action Française“ bringt mit einem großen Fragezeichen zum Ausdruck, ob diese Freiwilligentransporte vom Sonnabend abend tatsächlich die letzten gewesen seien.

Der „Petit Parisien“ meldet, daß die Pässe seit Sonnabend von der Pariser Polizeipräfektur auf Grund des Erlasses der französischen Regierung mit folgendem Stempel versehen würden: „Dieser Paß ist nicht gültig für Spanien, für die spanischen Besitzungen und die spanische Einfluszone in Marokko.“

Salamanca, 21. Februar. Der Führer der spanischen Falanga, Manuel Hedilla, der sich, wie berichtet, bereits in einem Aufruf an die Weltöffentlichkeit gegen die beabsichtigte Verschleppung spanischer Kinder nach Sowjetrußland gewandt hat, hat am Sonnabend ein Schreiben an das Völkerbundsekretariat gerichtet, in dem er den Völkerbund um Schutz für diese Kinder bittet.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Montag, den 22. Februar

Dienstag: Sonnenaufgang 6.53, Sonnenuntergang 17.20; Mondanfang 15.33, Monduntergang 5.39.

Wasserstand der Warthe am 22. Febr. + 0,58 Meter.

Wettervorhersage für Dienstag, 23. Februar: Weiterhin unbeständig, stark bewölkt mit zeitweiligen, später in Schauer übergehenden Niederschlägen; Temperaturen einige Grad über Null; zeitweise stark auffrischende, von Süd auf West bis Nordwest drehende Winde.

Teatr Wielki

Montag: Geschlossen.
Dienstag: „Der Vogelhändler“
Mittwoch: „Pique-Dame“
Donnerstag: „Der Vogelhändler“

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr.
Apollo: „Das Zigeunermädchen“ (Engl.)
Gwiazda: „Heißes Blut“ (Deutsch)
Metropolis: „Czu Czaj Czaj“
Sioce: „Sehnsucht“ (Engl.)
Sfinks: „Eva“
Wilsons: „Der Zigeunerbaron“ (Deutsch)

Vorschriften für den Luftschutzalarm

Nach der in den Häusern ausgehängten Bekanntmachung über den Luftschutzalarm, der in diesen Tagen erwartet wird, ist folgendes zu beachten: Nach dem ersten Warnungssignal sind alle Fenster dicht zu verhängen, alle Schaulampen und Kellambeleuchtungen sowie die Nummerlampen auszumachen. Eine Ausnahme bilden die Nummerlampen der Eckhäuser, die mit Blaupapier abgedämpft sind. Auf das Alarmzeichen ist das Licht in den Wohnungen zu löschen, mit Ausnahme der Räume, die abgedichtet werden können. Niemand darf das Haus verlassen oder aus dem Fenster schauen. Es hat absolute Ruhe zu herrschen und die Arbeit der Luftschutzmannschaften darf nicht behindert werden.

Anti-Bettlerlagung in dieser Woche

In der Zeit vom 24.—26. Februar findet in Posen eine allgemeine Anti-Bettlerlagung statt. Zweck der Tagung ist es, den heutigen Stand des Kampfes gegen das Bettelwesen in Posen aufzuzählen und wirksame Mittel zur Behebung des Übels zu beschließen. An der Tagung sind a. a. der Städteverband, die Verbände der Landwirtschafts-, Handels- und Handwerkskammern sowie die „Caritas-Verbände“ beteiligt. Bisher sind 200 Meldungen zur Tagung eingelaufen. Es sollen auf der Tagung, für die aus Posen die Anregung hervorgegangen ist, etwa 10 Referate gehalten werden. Der Vorsitzende des Städt. Komitees zur Bekämpfung der Bettelerei, Abteilungsleiter Motylinski, bittet um Einleitung von Wahrnehmungen auf dem Gebiete des Bettelwesens.

Verein Deutscher Angestellter

Am kommenden Mittwoch hält im Rahmen unserer Heimabend Fräulein Dr. Ilse Rhode einen Vortrag über das Thema: „Neuere und innere Ursachen der Entvölkerung.“

Männer-Turnverein

Wir weisen noch einmal auf die heutige Gymnastikstunde für Frauen hin, die von 7 bis 8 Uhr abends im Schiller-Gymnasium stattfindet, und bitten um rege Beteiligung.

Eigenmächtige Heraushebung eines Mieters

Vor dem Posener Bezirksgericht hatte sich der Hausbesitzer Józef Wisniewski zu verantworten, weil er eigenmächtig die Möbel des mit der Mietsache in Rückstand befindlichen Mieters Wacław Kielczewski durch Helfer auf einem Wagen hatte fortbringen lassen, um dann auch

Gewinne der Staatslotterie (Ohne Gewähr)

Am dritten Ziehungstage der 1. Klasse der 38. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:
10 000 Zloty — Nr. 56 628.
5000 Zloty — Nr. 62 080.
2000 Zloty — Nr. 38 736.
Nachmittagsziehung.
Der Tagesgewinn von 20 000 Zloty fiel auf die Nummer 72 901.
2000 Zloty — Nr. 48 835, 59 126, 131 733, 169 901.
1000 Zloty — Nr. 78 569, 148 352.

Deutscher Musikwettbewerb in Polen

Der Pflege deutscher Musik war stets im kulturellen Leben (vor allem Oberschlesiens) besondere Sorgfalt gewidmet. Aus der musikfreundlichen Bevölkerung unserer Volksgruppe hat bereits eine stattliche Zahl begabter Musik-künstler auch ihren erfolgreichen Entwicklungsweg über die heimatischen Grenzen hinaus Anerkennung und hohe Wertschätzung gefunden. Mehr denn je soll es in unserer Zeit eine besondere Aufgabe kultureller Sammelstellen sein, aus der Fülle musikalischer Begabten heraus eine Auslese zu treffen, die dazu berufen ist, nicht nur bei kulturellen Veranstaltungen des einzelnen Teilgebietes eingesetzt zu werden, sondern auch darüber hinaus im Austausch kultureller Güter der verschiedensten Teilgebiete Polens Verwendung zu finden.
Aus diesen Erwägungen heraus will der Deutsche Kulturbund für Polnisch-Schlesien (voraussichtlich am 23. Mai 1937) einen Wettbewerb unserer Musikbegeisterten aus den verschiedensten Gebieten praktischer Musikbetätigung veranstalten. Er bittet zunächst ein-

mal um Meldungen an seine Geschäftsstelle in Kattowick, Dworkowa 11.
Der Wettbewerb wird von einer mehrgliedrigen Prüfungskommission beurteilt und soll aus der Fülle der Darbietungen eine Auslese künstlerisch einwandfreier Kräfte feststellen, die dann in oben geschilderter Weise im deutschen Kulturleben eingesetzt werden können. Die Frist zur Anmeldung zu diesem Wettbewerb läuft am 1. April d. Js. ab.

Allgemeine Bedingungen für die Teilnahme am musikalischen Wettbewerb:

1. Die Teilnahme ist jedem deutschen Volksgenossen in Polen gestattet. Eine Altersgrenze ist nicht zu beachten.
2. Der Wettbewerb findet in folgenden musikalischen Disziplinen statt:
a) im Klavierspiel,
b) im Sologesang,
c) im Violin- und Cellospiel.
Alle näheren Einzelheiten werden den Interessenten bekanntgegeben.

noch Tür und Fenster aus der Wohnung zu entfernen. Durch das Eingreifen der Polizei wurden die Möbel zurückbefördert und Kielczewski wieder in den Besitz der Wohnung gebracht. Das Bürgergericht hatte den Angeklagten zu 2 Monaten Haft verurteilt, seine Gehilfen zu je einem Monat Haft. Dieses Urteil wurde nun vom Bezirksgericht bestätigt, wobei den Gehilfen zweijähriger Strafausschub gewährt wurde.

Nach neun Jahren entdeckt

Im Jahre 1928 waren in einer Posener Firma Unterschlagungen festgestellt worden, die sich auf die Summe von 125 000 Zloty belaufen. Der Täter, Witold Urbasch, war ins Ausland geflüchtet und konnte trotz Steckbrieflicher Ver-

folgung nicht gefasst werden. Inzwischen war er aus dem Auslande zurückgekehrt und hatte sich in Wolkynien niedergelassen, um in Steinbrüchen Arbeit zu finden. Durch einen Unfall, den er in den letzten Tagen hatte, ist sein Aufenthaltsort entdeckt worden. Urbasch wird sich nach seiner Genesung vor dem Posener Gericht zu verantworten haben.

Vortrag des Malers Koffal

Der anlässlich der Jubiläumsausstellung seiner Werke in Posen weilende Maler Wojciech Koffal wird am Donnerstag dieser Woche im Dzialowski-Palais einen Vortrag halten über das Thema: „Meine Erlebnisse mit Kaiser Wilhelm“. Dem Vortrage soll sich eine Diskussion anschließen.

Aus Posen und Pommerellen

Bentschen
= Helldengedenkfeier. Aus Anlaß des Helldengedenktages sollte am Sonntag Reminiscere eine schlichte Gedenkfeier auf dem hiesigen evangelischen Friedhofe stattfinden. Am Ehrenmal waren prächtige Kränze niedergelegt worden. Des schlechten Wetters wegen mußte die Feier ausfallen. Der Gefallenen wurde im Vormittagsgottesdienst in würdiger Weise gedacht.

Obornik
r. Stadtverordnetenversammlung. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde bekanntgegeben, daß der Stadt von der Entschuldungskommission Schulden in Höhe von 43 000 Zl. gestrichen worden sind und durch Zinsentzug weitere 16 000 Zloty jährlich erspart werden. Ueber die hiesige Bacon-Firma J. Bos wurde bekanntgegeben, daß durch die Entziehung des Kontingents die Firma ihren Betrieb einstellen mußte. Infolge der großen Umbauten im hiesigen Schlachthaus, die mit großen Kosten verbunden waren, erleidet durch Wegfall der Schlachtgebühren, Steuern usw. die Stadt einen großen Schaden. Es ist aber Hoffnung vorhanden, daß in nächster Zeit die Schlachtungen wieder beginnen werden. — Zwei kurzfristige Anleihen in Höhe von 51 500 Zl. konnten in langfristige Anleihen umgewandelt werden. Wie aus dem Haushaltsvoranschlag für 1937/38 hervorgeht, ist die Finanzlage der Stadt weiterhin schwer.

r. Kindeslebensfund. In Ninino wurde vor einigen Tagen in einer Kartoffelmiete eine Kindesleiche männlichen Geschlechts gefunden. Die Nachforschungen führten zur Festnahme der 21jährigen Teodozja Wretes.

r. Jahrmarkt. Nach einjähriger Pause findet am Dienstag, dem 2. März, hier ein allgemeiner Jahrmarkt statt, und zwar als Kramwaren-, Vieh- und Pferdemarkt.

r. Frostschäden. Der starke Frost hat in den Kartoffel- und Rübenmieten großen Schaden angerichtet. So sind in der näheren Umgebung unserer Stadt etwa 2000 Zentner Kartoffeln erfroren.

Schubin
ü. Verhängnisvoller Umgang mit einer Waffe fordert ein Menschenleben. Ein tragischer Unglücksfall, der den Tod eines jungen Menschen zur Folge hatte, ereignete sich in der Ortschaft Jalesie. Dort hatten sich in der Werkstatt des Stellmachers Józef Wesołowski der Eisenbahnbeamte Stanisław Magdalski und der Wirtschaftssekretär Karl Hoffmann getroffen. Um seine Treffsicherheit im Schießen zu beweisen, nahm Hoffmann den Revolver des W. und gab auf einen unweit der Werkstatt stehenden Wagen einen Schuß ab. Alle drei schritten dann auf denselben zu, um den Einschlag der

Kugel zu prüfen. In diesem Augenblick fiel ein zweiter Schuß, der durch unvorsichtiges Handhaben der Waffe losgegangen war. Die Kugel drang dem W. oberhalb des rechten Auges in die Stirn. Bewußtlos wurde der junge Mann ins hiesige Krankenhaus überführt, wo er bald seinen Geist aufgab. Hoffmann wurde wegen fahrlässiger Tötung in Haft genommen.

ü. Meldung der Bullen. Gemäß der Verordnung über die Aufsicht der Viehwirtschaft sind den Gemeindebeamten alle Bullen nach dem Stande vom 1. Februar zu melden. Bei Nichtanmeldung werden Geldstrafen verhängt.

Patoisk
ü. Eichung der Meßgeräte. In der Zeit vom 2. bis 11. März findet hier im Lokal des Kaufmanns Rafinski die Eichung der Maße, Waagen und Gewichte für unsere Stadt und folgende Ortschaften statt: Broniewice, Wierzejewice, Dobieszewice, Jantowo, Ludwiniec, Koblowo, Bielowiec und Rybitwo.

Gollantsch
ü. Brennendes Auto im Chauffeegraben. Auf der Chauffeekreuzung Erin-Wongrowick und Gollantsch-Wapno ereignete sich eine Autokatastrophe, welcher das Auto der Firma „Krem Lowana“ zum Opfer fiel. Als es abends im schnellen Tempo aus Gollantsch angefahren kam, zeigten sich auf der Kreuzung mehrere Personen, die dem Auto, welches sie für einen auf dieser Linie verkehrenden Autobus gehalten hielten, Haltzeichen gaben. Da der Chauffeur plötzlich bremsen mußte, brach das Steuer. Das Auto raste gegen einen Baum und überflieg sich in den Graben. Durch den zertrümmerten Vorderteil geriet das Benzin in Brand, und in wenigen Sekunden stand der ganze Wagen in Flammen. Die Insassen, der Chauffeur und ein Vertreter der Firma, kamen mit leichten Verletzungen davon.

Katel
ü. Straßenreinigung. Der Bürgermeister der Stadt Katel erinnert die Bürger der Stadt nochmals an die genaue Innehaltung der Vorschriften über die Straßenreinigung. Sollten wiederum Fälle von Nichtreinhaltung der Straßen festgestellt werden, werden Strafen verhängt werden.

ü. Vom Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. Auf dem Krammarkt in der vergangenen Woche war der Betrieb sehr schwach, auch die Händler auf dem Viehmarkt fehlten. Auf dem Viehmarkt war ein Viehaustritt zu verzeichnen, trotzdem lagen die Preise verhältnismäßig hoch. Verkäufe kamen selten zustande.

Pinne
mr. Helldengedenktag. Auch in diesem Jahre wurde der Helldengedenktag in der hiesigen evgl. Kirche feierlich begangen. Die Kriegsteilnehmer versammelten sich vor dem Gottesdienst im Gemeindefaal, zogen gemeinsam in die Kirche ein

Bis ins hohe Alter schöne und gesunde Zähne durch
Odol
ZAHNPASTA

und nahmen vor dem Altar Aufstellung, wo sie zum Andenken an ihre gefallenen Kameraden das „Lied vom guten Kameraden“ sangen. Superintendent Baermann hielt die Festpredigt und las im Anschluß die Namen der im Weltkrieg gefallenen 91 Helden vor. Der Posanerchor, Männergesangsverein und Gemischte Chor verschönten durch ihre Vorträge die Gedenkfeier.

mr. Ein schwerer Raubüberfall wurde in der Nacht zum Donnerstag an der Witwe Minze-Mechacz verübt. Um 1 Uhr nachts begaben sich unerkannte Diebe zu dem Gehöft der 70jährigen Witwe und entwendeten dort Lebensmittel, Wäsche, Betten, Schmuckgegenstände und Gegenstände, die ihnen wertvoll erschienen, im gesamten Werte von 800 Zloty. Als sie ihre Beute davongebracht hatten, suchten sie noch einmal die Witwe auf und verlangten von ihr Bargeld, welches sie ihnen verweigerte. Da versuchten die Einbrecher es mit Gewalt zu erlangen, wobei sie der alten Frau Verletzungen im Gesicht beibrachten. Auf die Hilferufe der Frau waren Nachbarn bald zur Stelle. Als die Diebe sahen, daß ihr Überfall erfolglos war, ergriffen sie unerkannt die Flucht. Die Polizei ist den Räubern auf der Spur.

Wissa
k. Kantogymnasium und Pestalozzischule. Ein Eltern-Sprechtag findet am Mittwoch, dem 24. Februar, nachmittags um 3 Uhr in den Räumen der Anstalt statt. Er bietet den Eltern und den Pensionseilern wieder einmal Gelegenheit, sich über den Stand der Kenntnisse und das Verhalten der Schüler zu unterrichten.

Rawitsch
— Helldengedenktag. Am Morgen des gestrigen Sonntags wurden an den Ehrenmalen auf dem evangelischen und katholischen Friedhof Kränze niedergelegt. Am 10 Uhr fand in der evangelischen Kirche die Gedenkfeier statt, zu der sich die Gemeinde fast vollständig eingefunden hatte. Der Gottesdienst auf dem Helldengedenktag am Nachmittag zeigte keine starke Beteiligung. Schuld hieran war wohl das Schneetreiben, das kurz vorher über unsere Gegend hinwegzog. Am Abend veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung eine Mitgliederversammlung, die zu einer schlichten, aber eindrucksvollen Gedenkfeier ausgestaltet wurde.

Neutomischel

Auszeichnung von Landwirten durch die Großpolnische Landwirtschaftskammer
an. Die Bestrebungen der hiesigen Landwirtschaftlichen Winterchule, die Landwirte der hiesigen Gegend mit ihren hierfür günstigen Bodenverhältnissen durch Propaganda, Lehrkurse und Versuche zum Anbau geeigneter Futterpflanzen sowie zur Anlage von Silos zum Einsäuern zu veranlassen, sind hier auf fruchtbaren Boden gefallen. Spezielle Futterpflanzen, wie Wierdezhalm, Phazelia, Stammstoh, Pelusikan und Serradella werden hier in immer stärkerem Maße angebaut. Auch eine Anzahl vorbildlicher Silos und Jauchegruben wurden von Landwirten angelegt. In Anerkennung dieser nachahmenswerten Leistungen und als weiteren Ansporn hat die Großpolnische Landwirtschaftskammer in Posen eine Reihe von Landwirten mit Geldprämien und Diplomen bedacht. Darunter befinden sich auch zehn hiesige deutsche Landwirte, und zwar die Herren: Roman Kuf, Chagóra, Otto Hammerling, Neurose, Emil Wilhelm, Son-top, Hugo Kuhnert, Scherlante, Gotthold Grochowski, Wgtomischel, Tim-Paprotz, Hermann Kurz, Karl Kurz, Fer-

Falsche Weichenstellung verurteilt Zusammenstoß

Im Hafen von Gdingen ereignete sich am Sonnabend ein schweres Eisenbahnunglück. Ein Güterzug aus der Richtung Dirschau fuhr im Hafen auf einen dort stehenden Güterzug auf, wobei 25 Waggons beschädigt wurden und 16 entgleisten. Der aus Danzig stammende Zugführer Kirsch kam dabei ums Leben, außerdem wurden vom Fahrpersonal noch einige Personen verletzt. Nach den eingeleiteten Untersuchungen trifft an dem Unglück den Weichensteller die Schuld, der den Güterzug auf ein bereits besetztes Gleis geleitet hat.

dinand Löschelt aus Friedenhorst und Fritz Winter aus Dombrowa. An dem Eise des Sommersees eingebrochen und beinahe ertrunken sind am 14. Februar sechs Insassen eines Autos, die bis zur Mitte des Sees fuhren, um zu fischen. Bei einem Fischloch, das sie nicht bemerkt hatten, brach das Auto ein und blieb zum Glück an den Eisanken hängen. Alle sechs Personen konnten sich retten. Durch große Anstrengung und Anlegung von Hebegerätschaften gelang es, das Auto zu bergen. Der See ist dort über siebzehn Meter tief.

Wollstein

* 90. Geburtstag. Am Dienstag, 23. Februar, feiert die älteste Mitbewohnerin des Feierabendhauses, Frau Marie Kerger, geb. Godsch, ihren 90. Geburtstag. Frau Kerger ist ein Wollsteiner Kind und das älteste Gemeindeglied. Das Geburtstagskind ist geistig und körperlich noch sehr rüstig. Auch wir übermitteln der Jubilarin die herzlichsten Geburtstagsgrüße und wünschen ihr weiterhin einen recht frohen Lebensabend.

* Von der Winterhilfe. Die bisher vom örtlichen Ausschuss im Kreise Wollstein durchgeführten Sammlungen zugunsten der Arbeitslosen haben zu einem erfreulichen Ergebnis geführt. Es wurden an Bargeld 5509 Zl., Kartoffeln 90 883 Kg., Roggen 20 328, Weizen 20, Brot 983, Mehl 476, Erbsen 183, Grütze ..., Fleisch 27 Kg. gespendet. Nach Umrechnung der Naturalspenden ergibt sich eine Summe von 12 797 Zloty. Die Einwohner des Kreises Wollstein haben somit ihre Pflichten den arbeitslosen Mitbürgern gegenüber sehr gut erfüllt.

* Selbengedenkfeier. Zu einer eindrucksvollen Feierstunde gestaltete sich der Sonntagsgottesdienst in der evangelischen Kirche, der ganz im Zeichen des Selbengedenktages stand. Die Feierstunde wurde durch Gesänge des Männergesangsvereins verschönt. Nach der Festpredigt erklang aus der Ferne das Lied „Morgenrot, Morgenrot“. An den Gedendtafeln und auf dem Friedhof wurden Kränze niedergelegt. U. a. legte auch die Deutsche Vereinigung in der Kirche und auf dem Friedhof Kränze nieder.

Rogasen

* Selbengedenkfeier. Der Sonntag Reminiscere wurde auch in unserer Gemeinde als Selbengedenktage festlich begangen. Um 10 Uhr fand in der geschmückten Kirche ein Festgottesdienst statt. Die vier Selbengedenktafeln waren mit Tannengrün umkränzt. Im Anschluß an den Gottesdienst fand auf dem Friedhof noch eine kurze Feier statt, an der die ganze Gemeinde geschlossen teilnahm. Da — wie in früheren Jahren — der Gang zum Friedhof in geschlossenem Zuge diesmal von der Behörde nicht genehmigt war, versammelten sich die Gemeindeglieder um 1/2 12 Uhr am Selbengedenkmal, an dem die Kriegsteilnehmer einen Kranz der Gemeinde niederlegten. An der Feier wirkten der Pfannenhof, der Männergesangsverein und der Gemischte Chor mit. Mit dem gemeinsamen Lied vom guten Kameraden fand die Feier ihren Abschluß.

Mogilno

* Wirtschaftsverband städtischer Berufe. Im Lokal des Kaufmanns Binder hielt die hiesige Ortsgruppe des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe ihre Monatsversammlung ab. In einer Sprechstunde erteilte Geschäftsführer Men Auskünfte über Steuerfragen, worauf Herr Sylla aus Bromberg über das Thema „Berufshilfe“ einen Vortrag über das Thema „Das deutsche Handwerk in Polen“ hielt, an den sich eine rege Aussprache schloß.

Kolmar

* Goldene Hochzeit. Das Fest der Goldenen Hochzeit begeht am Dienstag, dem 23. Februar, der Schuhmacher Fürstenaus mit seiner Ehefrau.

* Zwangsversteigerung. Eine untergestellte Laiz-Lokomotive wird am 27. Februar, vorm. 10 Uhr, bei Polczynski in Margonin versteigert. Der Schätzwert beträgt 1000 Zloty. Befristung kann vor der Versteigerung erfolgen.

* Beendigung der Meisterkurse. Im Monat Oktober begannen hier die Meisterkurse, an denen 80 Handwerker teilnahmen. Vorträge und Kurse fanden zweimal wöchentlich statt. Am 18. d. Mts. erfolgten die schriftlichen Prüfungen, am 19. und 20. die mündlichen Prüfungen.

Snowrockaw

* Tollwut. Bei einem in der Ortschaft Szarlej getöteten herrenlosen Hunde wurde amtlich die Tollwut festgestellt, worauf für alle Ortschaften und Güter in der Landgemeinde Snowrockaw-Ost die Hundesperre angeordnet wurde.

Starles Fernbeben aufgezeichnet

Stuttgart, 22. Februar. Sonntag vormittag wurde von den Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Meßstätt ein starkes Fernbeben aufgezeichnet, dem im Laufe des Tages und in der Nacht zum Montag noch verschiedene schwächere Stöße folgten. Die erste Vorläuferwelle des Hauptbebens traf in der Stuttgarter Erdbebenwarte um 18 Uhr 14 Minuten 52 Sek., die zweite um 8 Uhr 24 Minuten 59 Sekunden ein. Nach den Berechnungen liegt der Bebenherd im Gebiet von Nordjapan und den Kurilen-Inseln.

Kiepura und Eggerth sangen für das polnische Winterhilfswerk

Am gestrigen Sonntag gaben Jan Kiepura und Martha Eggerth in Krakau im Saal des alten Theaters ein großes Konzert, dessen Ertrag für das polnische Winterhilfswerk bestimmt war. Das Konzert wurde von allen polnischen Sendern übertragen. Das Hauptkomitee der Winterhilfe für die Arbeitslosen hatte den Wojewodschafts-, Bezirks- und Ortskomitees die Anweisung gegeben, für die Einrichtung öffentlicher Lautsprecheranlagen Sorge zu tragen, damit es auch der breiten Masse ermöglicht würde, das Konzert mitanzuhören. An die Besitzer von Rundfunkapparaten ist der Ruf ergangen, aus Anlaß des Konzerts bei der Einrichtung des Rundfunkabonnements am

1. März 1 Zl. als Zuschlag für die Winterhilfe der Arbeitslosen beizufügen. Das Konzert, das ein sehr starkes Interesse fand, begann mit einer Verspätung, die durch Ovationen für das Sängerpaar im Hotel verursacht wurde. Jan Kiepura begann sein umfangreiches Programm mit einer Arie aus „Halka“. Nach ihm kam Martha Eggerth zu Wort, die auch ein deutsches Lied sang. Das Konzert, in dem sich das Paar ausgezeichnet disponiert zeigte, wurde nach einer Unterbrechung, die einer Wiedergabe der Erklärung des Oberst Koc galt, kurz vor 11 Uhr nachts wieder aufgenommen und dauerte bis spät in die Nacht.

METROPOLIS Heute Premiere des geheimnisvollen Films
Vortührungen 4,45 - 6,45 - 8,45
„CZU-CZIN-CZAU“
mit der seit langem nicht gesehenen zaubernden ANNA MAY WONG in der Hauptrolle.

Sport vom Tage
Oesterreichs Boyer hoch geschlagen

Der am Sonntag in Lodz ausgetragene Boxkampf zwischen Polen und Oesterreich brachte den polnischen Farben einen haushohen Sieg. Die Oesterreicher erzielten nur einen Ehrentpunkt im Bantamgewicht durch Matha, der dem für den franten Gortel eingespungenen Spodniekiewicz einen Punkt abnahm. Im Fliegengewicht gewann der zum ersten Male in einem Länderkampf startende Kundstein - Polen gegen Lehner nach Punkten. Matha und Spodniekiewicz trennten sich unentschieden, nachdem der Oesterreicher in den beiden ersten Runden geführt hatte. Im Federgewicht wurde Brüdner, der als Ersahmann für den ausgezeichneten Federgewichtler Jaro kämpfte, von Krzeminski u' erlegen nach Punkten geschlagen. Klar nach Punkten verlor Swatosch gegen Wozniakiewicz.

Im Weltergewicht schlug der Neuling Ostrowski den Oesterreicher Bedrich nach Punkten. Den schönsten Kampf lieferten sich Horal u. d. Chmielewski, der nach der Olympiade zum ersten Male wieder für Polens Farben kämpfte. Der Lodzger gewann klar nach Punkten. Im Halbschwergewicht schlug Szynura den Olympianerretreter Schweizer verdient nach Punkten. Im Schwergewicht standen sich Luz und Pilat gegenüber. Der Kampf nahm einen sensationellen Verlauf. Während in der zweiten Runde der polnische Riese selbst nahe am Niederschlag war, erzielte in der Schlussrunde den Oesterreicher das Schicksal: er wurde ausgezählt. So endete der Boxkampf gegen Oesterreich 15:1 für Polen. Als Ringrichter und zugleich dritter Punktrichter fungierte der Deutsche Schröder aus Berlin.

Braddods Quertreibereien

In später Nachtstunde meldet das Deutsche Nachrichten-Büro aus New York:

Braddod hat jetzt seinen lange geplanten Kampf gegen Joe Louis für den 22. Juni nach Chicago abgeschlossen. Das Treffen wird in dem dortigen Comiskey-Baseball-Stadion stattfinden.

Unbeachtet der Begegnung mit Max Schmeling am 3. Juni hat James Braddod auch die Begegnung mit Joe Louis als Weltmeisterschaftskampf abgeschlossen. Der Amerikaner scheint also seiner Sache gegen Schmeling recht sicher zu sein.

Von der zuständigen Boxbehörde Amerikas sind, wie verlautet, sofort Gegenmaßnahmen getroffen worden, um den Kampf zu verhindern.

Holländischer Sieg im Frauenhockeyländertkampf gegen Deutschland

Deutschlands Hockey-Frauen bestritten am Sonntag ihr neuntes Länderspiel, in dem sie zugleich ihre erste Niederlage durch eine Festlandmannschaft hinnehmen mußten. Mit 3:1 (1:0) gewannen die Holländerinnen den Länderkampf, der ihnen den ersten Erfolg nach drei klaren Niederlagen einbrachte. Die Niederlage der deutschen Frauen kam etwas überraschend. Bisher konnten nur die Engländerinnen sich eines Sieges über die deutsche Frauenmannschaft rühmen. Die deutschen Frauen aber dürfen sich trösten, sie unterlagen einem ausgezeichnet spielenden Gegner.

Der vierte Spieltag in London

In der Wembleyhalle bei London begannen am Sonnabend die Spiele der Zwischenrunde der Eishockey-Weltmeisterschaft. Deutschland kam gegen Frankreich mit 5:0 (1:0, 3:0, 1:0) zu einem erwarteten Siege. Die deutsche Mannschaft lieferte eines ihrer besten Spiele.

Das Eröffnungsspiel hatten sich vor 10 000 Zuschauern England und die Schweiz, die am Vorabend gegen die Tschechoslowakei unentschieden 2:2 gespielt hatte, geliefert. Die Weltmeister mußten sich in einem prächtigen Kampf, in dem die Eidgenossen sich hervorragend hielten, mit einem 3:0 (1:0, 1:0, 1:0) - Sieg bescheiden. Gleich harten Widerstand fand Kanada, das gegen die Tschechoslowakei ebenfalls 3:0 (0:0, 2:0, 1:0) gewann. Polen schlug Ungarn in der Haringay-Arena überlegen mit 4:0 (1:0, 1:0, 2:0) Toren.

Am Montag hat Deutschland in Kanada seinen wohl schwersten Gegner. Das wichtigste Spiel der Zwischenrunde führt jedoch die deutsche Mannschaft am Dienstag mit der Tschechoslowakei zusammen, kommt doch der Sieger aus diesem Kampf in die Schlussrunde. Die Polen treten heute gegen England und morgen gegen die Schweiz an.

Allgemein wird in London über das Spielsystem gellagt. Während beispielsweise bei dem Spiel Schweiz-Tschechoslowakei keine Verlangung angelehrt wurde, mußte das Spiel Deutschland-Ungarn nach dem Unentschieden verlängert werden. Das wäre nach Lage der Dinge nicht nötig gewesen. Das Endspiel ist auf den 27. Februar festgesetzt worden. Der Sonntag war in London spielfrei.

Die beiden Gruppen der Vorkampfrunde werden von England, Schweiz, Polen und Ungarn sowie Kanada, Tschechoslowakei, Deutschland und Frankreich gebildet.

D. S. C. gegen A. P. W.

Wie gemeldet, findet am Dienstag, dem 23. d. Mts., um 18.30 Uhr in der Sokol-Halle, Droga Debinska, ein Leichtathletik-Kampf zwischen dem DSC. und einer Sportmannschaft der hiesigen Eisenbahner statt. Bei der ausgeglichenen Kampfkraft beider Mannschaften ist es schwer, den Gesamtsieger voranzusagen. Die Ergebnisse der letzten Leistungsprüfung haben gezeigt, daß der DSC. auch ohne seine „Kanonnen“ einen namhaften Gegner abgeben wird.

An die Volksgenossen ergeht die Bitte, die Arbeit an der deutschen Jugend durch recht zahlreiches Erscheinen bei den Wettkämpfen zu unterstützen.

Sieg des Berliner Altmeisters

Zum 14. Male eroberte sich am Sonntag Berlins vollstümlichster Fußballverein, Hertha-BSC, der sich auch bereits zweimal mit dem Titel „Deutscher Meister“ schmücken konnte, die Brandenburgische Gaumeisterschaft. Nach prachtvollem Spiel, das die 20 000 Zuschauer von Anfang bis Ende in Spannung schlug, gewann die von Hans Sobel geführte Herthamannschaft mit dem knappen Ergebnis von 2:1 Toren gegen Viktoria 89, deren Elf dem im Sturm besseren Gegner einen großartigen Abwehrkampf lieferte. Da zur gleichen Stunde der Berliner Sportverein 92, eine überraschende 0:1-Niederlage von Blau-Weiß hinnehmen mußte, steht jetzt

Pünktliche Zustellung
des
Posener Tageblatts

wird erreicht, wenn das Abonnement für März heute noch **erneuert** wird! Geben Sie die Bestellung sofort bei Ihrem Briefträger oder zuständigen Postamt auf.

Hertha-BSC mit fünf Punkten Vorpruna an der Tabellen Spitze. Bei nur je zwei noch ausstehenden Spielen ist der erste Platz in der Rangfolge Hertha nicht mehr zu entreißen.

Suche nach einem alten Anzug mit eingewickelten Brillanten

Die Bewohnerschaft des Städtchens Ludwipol, Kreis Kostopol, in der Wojewodschaft Lutz ist heute auf den Beinen, um einen alten Anzug zu suchen, in dem wertvolle Brillanten eingewickelt waren. Im Jahre 1919 versuchte die Familie Kalsztein aus dem bolschewistischen Lande nach Polen zu fliehen. Sie wurde aber an der Grenze festgehalten. Nur dem einige Jahre alten Sohn gelang es, nach Polen zu entkommen, worauf er nach Ludwipol zu Verwandten wanderte. Als er 17 Jahre alt war, wanderte er aber nach Palästina aus, wo er durch einen Zufall seinen Vater fand. Dieser fragte ihn zuerst nach dem Anzug, den er trug, als er nach Polen einwanderte, da in demselben das ganze damalige Vermögen, mehrere Brillanten, eingewickelt war. Der Sohn erklärte, denselben in Ludwipol fortgeworfen zu haben. K. schrieb nun an die Verwandtschaft und bat, den Anzug mit dem großen Schatz zu suchen. Somit sucht die ganze Bewohnerschaft nach dem alten Anzug. Es besteht aber keine Hoffnung, ihn zu finden.

Breslauer Sängerkonferenz belommt „Akustik“

Im Zusammenhang mit den Vorbereitungsarbeiten für das Sängerbundesfest in Breslau hat man auch die alten Pläne für eine bessere Ausgestaltung der Jahrhunderthalle, die der größte Kuppelbau der Welt ist, wieder aufgenommen. Die Jahrhunderthalle ist im Jahre 1913 zur Erinnerung an die Freiheitskriege gebaut worden. Sie wurde damals mit ihrer riesigen freitragenden Kuppel bekannt wie ein Weltwunder, aber sie ist bisher nicht ganz fertig geworden, da der Krieg dazwischenkam. Ihre heutige Gestalt ist eigentlich nur ein vollendeter Rohbau.

An dieser Unvollkommenheit und vor allem an der außerordentlich schlechten Akustik leidet sie bis jetzt. Da sie aber für „kleinere“ Veranstaltungen des Sängerbundesfestes, zu denen 20 000 Teilnehmer erwartet werden, insbesondere für Gau-Feierstunden, dienen soll, mußte man nun daran gehen, die akustischen Verhältnisse der Halle zu untersuchen. Dabei stellte man fest, daß der Nachhall mitunter bis zu sieben Sekunden dauert, so daß eine musikalische Veranstaltung in der Jahrhunderthalle normalerweise unmöglich ist. Deshalb hat man einen bekannten Fachmann, Professor Nischel von der Technischen Hochschule Hannover, beauftragt, die akustische Neugestaltung zu übernehmen.

Gleichzeitig beginnen die übrigen Verbesserungsarbeiten an der Jahrhunderthalle, von denen der wichtigste Teil bis zum Sängerbundesfest 1937 und der Rest bis zum Deutschen Turnfest 1938 vollendet sein sollen.

Bergebliche Suche nach vermißten Bergsteigern

Santiago de Chile, 21. Februar. Die Suche nach den beiden Bergsteigern, die sich am Aconcagua im Schneesturm verirrt hatten, ist bisher ergebnislos verlaufen, und die Hoffnung, die beiden noch lebend aufzufinden, mußte leider aufgegeben werden. Am Sonnabend wurde noch ein Flugzeug zur Suche ausgeschickt, das aber ebenfalls ohne Erfolg zurückkehrte. Infolge der anhaltenden ungünstigen Wetterlage haben die Hilfsexpeditionen die weitere Suche vorläufig aufgegeben.

Starler Schneesturm im Algäu

Kempten, 21. Februar. Am Sonntag tobte im Algäu ein Schneesturm von einer Heftigkeit, wie er in diesem Winter dort noch nicht erlebt wurde. Der Sturm erreichte in den Mittagsstunden seine größte Stärke. In kurzer Zeit war die ganze Landschaft, die durch die vorausgegangen Regenfälle schneefrei geworden war, in tiefsten Winter gehüllt und mit einer 30 Zentimeter hohen Schneedecke überzogen. Der Kraftwagenverkehr auf den Straßen erlitt eine Störung, da es zu starken Berwehungen gekommen ist.

Ein Zehnjahresplan in Polen?

In Regierungskreisen ist man sich darüber klar geworden, dass das grosse Industrialisierungs- und Aufrüstungsprogramm innerhalb weniger Jahre nicht zu verwirklichen ist. Daher soll die Regierung beabsichtigen, den eben beschlossenen Vierjahresplan in einen Zehnjahresplan umzuwandeln.

Polens Interesse für die Leipziger Frühjahrmesse

In polnischen Kreisen rechnet man in diesem Jahre mit einer starken Zunahme der polnischen Besucher der Leipziger Frühjahrmesse. Der polnische Vierjahresplan lässt das Interesse für zahlreiche Maschinen wach werden, die in Polen noch nicht hergestellt werden können.

Verluste der wolhynischen Hopfenbank

In einer kürzlichen Aufsichtsratssitzung der wolhynischen Hopfenbank (Bank Chmielarski) wurde festgestellt, dass die Verluste der Bank im vergangenen Jahre etwa 400 000 Zł abgemacht wurden.

Die polnisch-sowjetrussischen Kontingentverhandlungen

Die zwischen den Vertretern des polnischen Handelsministeriums und dem Präsidenten des „Scjusmetimport“, Rabinkow, geführten Vorbesprechungen wegen des Abschlusses eines Kontingent- und Zollabkommens für das Jahr 1937 haben, wie verlautet, zu einer Uebereinstimmung der Ansichten geführt.

Gdingen will einen Eisbrecher kaufen

Die Eisverhältnisse im Hafen von Gdingen im Laufe dieses Winters haben es notwendig gemacht, dass zur Aufrechterhaltung des Verkehrs ein Eisbrecher eingesetzt wurde. Dieser Eisbrecher wurde von einem Nachbarstaate entliehen.

Siedlung für Seeleute

Die Siedlungsbau-Gesellschaft wird für die Offiziere und Unteroffiziere der Kriegsmarine in Gdingen unmittelbar am Meer eine Siedlung errichten.

Firmennachrichten

Generalversammlungen

- Thorn: Fa. „Gródek“, G.-V. 22. 3. 1937, 11 Uhr. Starostwo Krajowe Pomorskie, ul. Fosa Staromiejska 1.

Liquidationen

- Bromberg: Fa. „Lasmet“, Anm. der Ford, innerhalb 6 Monate.

Die Bank Polski im Jahre 1936

Angestrenzte Bemühungen zum Ausgleich der Goldverluste — Keine Erweiterungen des Kredit-spielraumes — Wieder 8 Prozent Dividende.

Am 18. 2. 37 fand in Warschau unter Vorsitz des Präsidenten W. Byrka die ordentliche Generalversammlung der Bank Polski statt, auf der die Jahresbilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für 1936 genehmigt wurde.

Bei der Betrachtung der Bilanz der Bank Polski ist zu berücksichtigen, dass im Laufe des Jahres 1936 für die Tätigkeit der Bank zwei völlig voneinander verschiedene Zeitabschnitte zu unterscheiden sind.

Nach der Aufhebung der Freiheit des Devisenverkehrs und der allmählichen Ueberwindung der danach noch einige Zeit fortwirkenden währungspolitischen Beunruhigung zeigt sich dann — etwa vom Monat Juli ab — wieder eine zwar langsam, aber doch stetig fortschreitende Festigung der Banklage.

Die Kreditfähigkeit der Bank hat im Jahre 1936 keine wesentliche Aenderung erfahren. Obwohl sich seit dem Sommer 1936 im polnischen Wirtschaftsleben überwiegend ein gewisses Ansteigen der Geschäftstätigkeit und der Umsätze durchgesetzt hat und dadurch

ein erhöhter Geld- und Kreditbedarf entstanden ist, hat die Bank ihre Kreditfähigkeit eher eingeschränkt. Die Wechselkredite sind zum Jahreschluss 1936 um 7,8 Mill. Zł niedriger als im Vorjahre.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst insgesamt mit 47,2 Mill. Zł ab gegenüber 43,4 im Jahre 1935 und 44,0 im Jahre 1934. Der Reingewinn liegt jedoch mit 9,26 Mill. Zł niedriger als in den beiden letzten Jahren.

Höhere Spareinlagen im Januar bei der P. K. O.

Im Monat Januar zeigte sowohl die Zahl der Sparer, wie auch die Höhe der Einlagen bei der PKO ein erhebliches Ansteigen. Die Einlagen stiegen um 11 427 940 auf 674 977 109 Złoty am 31. Januar 1937.

Jahreszeitlich bedingter Rückgang der Textilausfuhr aus Lodz

Die statistischen Angaben über die Ausfuhr von Textilien aus dem Lodzer Gebiet zeigen für den Monat Januar im Vergleich zum Vormonat einen weiteren Rückgang.

Ausbau des Warschauer Kraftwerkes

Das Warschauer städtische Elektrizitätswerk beabsichtigt, im laufenden Jahre Neuanlagen in Höhe von 13,15 Mill. Zł vorzunehmen.

Steigende Zahl der Rundfunkhörer

Im abgelaufenen Jahre sind in Polen weitere 185 581 Rundfunkhörer dazugekommen. In den letzten Jahren ist ein ständiger Anstieg festzustellen: Er betrug im Jahre 1933: 9,9 Prozent, 1934: 27,6 Prozent, 1935: 31,5 Prozent, 1936: 37,7 Prozent.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, etc.

Märkte

Getreide. Bromberg, 20. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frel Wagon Bromberg.

Ausfuhr von bulgarischem Schweineschmalz 1936 verzehnfacht

Bulgarien hatte im Jahre 1935 erstmalig Schweineschmalz in grösseren Mengen ausgeführt, und zwar nach Deutschland, der Tschechoslowakei und England.

In den beiden letzten Jahren nahm die Ausfuhr mengen- und wertmässig folgende Entwicklung:

Table showing export values for 1935 and 1936. Columns: Country, 1935 (t Mill. Lewa), 1936 (t Mill. Lewa). Rows: Deutschland, Tschechoslowakei, Grossbritannien, Palästina.

Getreide. Posen, 22. Februar 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frel Station Poznań.

Large table of grain prices. Columns: Grain type, Umsätze, Richtpreise. Rows include Roggen, Weizen, Braugerste, Wintergerste, etc.

Stimmung: beständig. Gesamtumsatz: 2300,8 t, davon Roggen 530 Weizen 588, Gerste 87,5, Hafer 80 t.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petruik für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Wirtschaft und Provinz: Guido Baehr; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petruik; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf.

Gott der Herr erlöse durch einen sanften Tod nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Bertha Radecker

geb. Müller
im 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Otto Radecker,
Gulda Ernst geb. Radecker,
Alara Heinrich geb. Radecker,
Frieda Radecker,
Elie Radecker geb. Klotz,
Willy Ernst,
Erich Heinrich
und 5 Enkelkinder.

Bojanowo, Schroda, Berlin-Steglitz, den 20. Februar 1937.
Beerdigung: Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause.

Lichtspieltheater „Stońce“

Heute, Montag u. morgen Dienstag
unwiderrullich die 2 letzten Male

Sehnsucht

mit
Marlene Dietrich u. Gary Cooper

Werben ist wirtschaftliche Notwendigkeit!



in moderner Ausführung
schnell und billigst.
Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Pilsudskiego 25
Telefon 6105 - 6275.

Total Cicytaci - Auktionslokal
Brunon Trzeciak - Stary Rynek 46/47
Bereiteter Zagator u. Auktionator
verkauft täglich 8-18 Uhr
Wohnungseinrichtungen, komplette Zimmer, Einzel-
möbel, Teppiche, Musikinstrumente, Heiz- und Kochöfen,
Ladeneinrichtungen, versch. Ware aus Liquidationen.
(Übernehme Lagerungen, sowie Liquidationen von
Wohnungen und Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf
Wunsch im eigenen Auktionslokal).

Deutsch-Drahthaar-Zwinger **4,2 Welpen**
von der Bojanania gibt ab: kräftig entwickelt und sehr gut im Haar, aus Senta von
der Sonnenburg nach Garra von Wasow, beide Eltern-
tiere (in) jagdlich hervorragend und rabiat ichart, für
40.- zł je Welpen mit Stammbaum wenn 6-8 Wochen alt.

H. Jellober, Murowana Goślina, Tel. 12.

Landwirtschaften im Freist. Danzig
höhe, sowie Niederung, von 90-400 ha Größe,
la. Werderwirtschaft, Nähe Marien-
burg, 260 ha,
1 Werderwirtschaft von 147 ha, die mit auch ohne
leb. und tot. Inventar verkauft werden kann.
Heinrich Penner, Neumünsterberg
Telefon: Schöneberg 27.

Sommer-roggen
kauft zur Saat 10 Btr. Ostmärker,
jetzt Berlin, 24 Jahre,
mit gutem Einkommen
und Vermögen, sucht
nette unge Dame zwecks
Heirat kennenzulernen.
Bildaufschriften erbeten
unter 1758 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeits.
Poznań 3.

**Anzeigen kurbeln
die Wirtschaft an!**

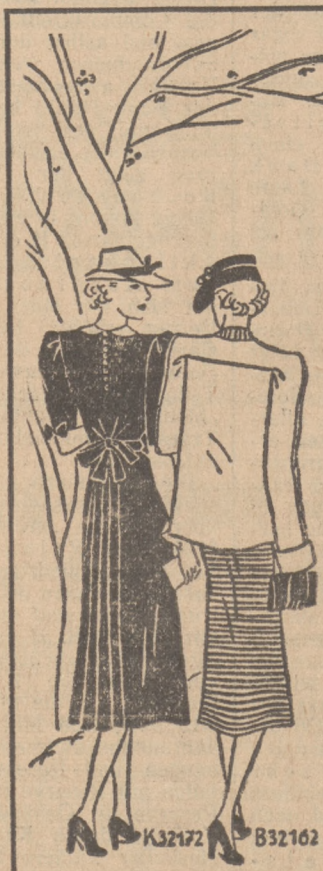
APFELSINEN
stets frische Zufuhr.
Spanische und italienische
Blutorangen
Jaffaorangen sowie Mandarinen
und Grapefruits
offert
„OWOCPOL“
Inh.: H. Schmidt,
Poznań, Wielkie Garbary 49.
Tel. 1817.

Richtig zugepaßte
Brillen und Kneiter
vermitteln Ihnen Klare und
anstrengungsloses Sehen.
Gönnen auch Sie Ihren Augen diese Wohltat u. lassen Sie sich eine
gut passende Brille
anfertigen. - Exakte Ausführung aller ärztlichen Gläserver-
ordnungen. Genaueste Augenprüfung und gewissenhafte fach-
männische Brillenanpassung.

H. Soerster Dipl. Optiker
Poznań, ul. St. Ratajszaka 35.

Herren-Oberhemden

Kinder-Oberhemden - Sportheimden
Herrenstrümpfe - Selbstbinder
In großer Auswahl bei
J. Schubert
I. ulica Nowa 10 Poznań II. Stary Rynek 76
neben der Stadtparkasse gegenüber der Hauptwache
Telefon 1758 Telefon 1008.



Dem
Frühling
entgegen!

In „Beyers Modeführer“
- Bd. I Damenkleid. (RM 1.50)
finden Sie unter den 250
prachtvollen Modellen (die
Hälfte bunt!) sicher das Rich-
tige. Schnittbogen mit 20 Vor-
lagen. Bd. II Kinderkleidung
(RM 1.-) mit 230 form-
schönen, z.T. bunten Kinder-
modellen - 32 auf d. Bogen.
„Bunte Beyer-Schnitte“
für alle Modelle zum leich-
ten Selbstschneidern - eben-
so wie „Beyers Modeführer“
- überall erhältlich.

Preise in Polen:
Bd. I Damenkleidung zł 2.65
Bd. II Kinderkleidung zł 1.75

Vorrätig in der

KOSMOS-BUCHHANDLUNG

Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25
Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Vorein-
sendung des Betrages zuzügl. 3) gr Porto auf unser Post-
scheckkonto Poznań 207 915

Überschreibewort (fest) 20 Groschen
jedes weitere Wort 10 „
Stellungsuche pro Wort 1 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrediese werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines angefertigt

Verkäufe
Verbesserte
Patent-
Graepel-Siebe
Patent-Graepel-
Schüttlerbelag.
Prospekte und Referenzen
auf Wunsch durch
Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spödz. z ogr. odp.
Poznań.

Säcke
gebraucht, für Getreide
und Mehl, gibt ab
Bartoloniał,
Dabrowskiego 70.

Zu verkaufen:
Bü e t, Kred na, gut er-
halten, 3 Hängelampen
(elkt.), 2 Armleuchter,
Glas geschliffen, zu Ker-
zen, 1 Truhe, 1 Flur-
garbetrobe, 1 Gaslocher,
Gasbratofen, Anfr. bei:
W. Friederici, Poznań,
ul. Matejki 65, Wohn. 5.

**Herrschaflicher
Teppich**
echter Perzer, 3.50 x 4.50
Meter, wegen Abreise preis-
wert abgegeben. Off. u.
1784 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung, Poznań 3

Bestlein
Kügel, sehr gut erhalten,
seltener Gelegenheits-
lauf, empfiehlt
Centralny Magazyn
Pianin
Poznań, Bierackiego 11.

Strümpfe
Seiden-Strümpfe,
Wolll-Strümpfe,
Wolle mit
Seide, Kinderstrümpfe,
Kleiderstrümpfe mit Seide,
Herren-Socken, Damen-
Socken empfiehlt in
großer Auswahl
Leinenhaus
und Wäscheabrit
J. Schubert
Poznań.
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Spar-
Kasse
Telefon 1758

Abzugeben:
Ziegel - Tonsteine,
Hohlsteine,
Deckensteine,
Krippenschalen,
transportable Ofen,
Wasserverdunster,
Bauholz,
Ballen, Kantholz, Schal-
bretter nach Maßlisten,
Dielenbretter gehobelt,
Tischlerware, astreine Sei-
ten 20 mm
in bekannter guter Qualität
zu mäßigen Preisen:
M. Berkiewicz,
Fabryka Ceramiczna,
cegielnia i tartak,
Ludwikowo, p. Mosina

Seltene Gelegenheit!
2 nebeneinander in Ver-
ein gelegene, nach 1900
erbaute Mietshäuser, mit
leicht vermietbaren Woh-
nungen, nur geringe hbb.
Belastg., Einnahm. ca.
24 500,-, über duss ca.
8 600,- Rml., sofort zu
erkaufen. Erforderlich
65 000,- zł. Off. unter
D. 28* befördert Tow.
Hellaamp Niedbarnarobow-
wej, Katowice, Al. Marsz.
Pilsudskiego 11.

Hella
Beyers frisch-lobendige
Frauen-Zeitschrift
bunt - billig - bildend
mit allem, was das
Herz einer Frau erfreut
für 35 gr.
bei der
Kosmos-Buchhandlg
Poznań,
Aleja Marszałka Pilsudskiego 25

**Motorrad
„Phänomen“**
m. Sachs-Motor 2.75 PS,
2 Ganggetriebe, elektr.
Licht, steuerfrei, Regi-
strierung wie Fahrrad.
Preis
695.- zł
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

Teppiche
Kellern repariere
Tabernacki,
Krzeta 24, Tel. 23-56.

**Wenn jeder Deutsche in der Welt
im Monat nur ein Buch bestellt,
würd' es zum Wohl für viele sein:
Wir stellen neue Kräfte ein,
die Dichter hätten keine Not,
und jeder Drucker sand sein Brot.**
Besuchen Sie die
Buchdiele
der Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Aleja
Marszałka Pilsudskiego 25.
Kein Kaufzwang

Tiermarkt
Verkaufe aus hiesiger
Heubuchherde
6 Zuchtbullen
Mütter haben hohe Milch-
und Fettleistungen.
Gohle, Przychroda,
b. Klecko, pow. Gniezno.

Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
ebtl. mit voller Ver-
pfllegung, zu vermieten.
Kanalowa 1, Wohn. 4.

Zimmer
möbliert, zu vermieten.
Jasna 1, Wohnung 4.

Stellengesuche
Aufseher
Suche Stellung vom
1. April, 44 J. Kavallerist,
Sohn 16 Jahre Penne
gut Hengste- u. Remonte-
sucht, reite sehr gut und
fahre auch sehr gut, habe
gute Zeugnisse. Off. u.
1755 an die Geschäftsst.
dieser Ztg. Poznań 3.

Gleve
Landwirtsjohn, ev., sucht
Stellung ab 1. April auf
Gut. Absolvent beider
Semester landw. Winter-
schule und einen Sommer
als Gleve. Gute Zeug-
nisse u. Kenntnisse beider
Sprachen in Wort und
Schrift. Freundliche An-
gebote an
Frik Erich Jahn
Ramionki,
poczta Gdali, pow. Srem

Müllermmeister
Haatl. eprüft, evgl., led.,
27 J. alt, mit gut. Zeug-
nissen, sucht Stellung ab
sofort oder später. Zu-
schriften an:
Willy Jälsdorf
Poznań 14,
Lacznij Rlyn.

**Schmied
und Chauffeur**
28 J. alt, sucht ab 1. April
Stellung als verheirat.,
gepr. Hufbe chlagschmied,
firm in bsw. Maschinen,
Dreschmaschinen, gute
Zeugnisse, voln. Sprache
mündl. u. schriftlich. An-
gebote unt. „Schmied“
an Drukarnia Eisermann,
Poznań.

Hausgehilfin
mit gutem Kochen, Ein-
weden Baden, famil.
Hausarbeiten vertraut,
sucht Stellung. Offerten
unter 1686 a. d. Gesch.
dies. Zeitung Poznań 3

Arbeitswillige
eheliche Frau sucht Stel-
lung in einfachem Stadt-
oder Landhaushalt. Off.
unter 1722 a. d. Gesch.
dies. Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen
Kindermädchen
schulentauglich, sauber, ge-
sund, gesucht.
sw. Marcin 58, 4.
Ges. wird f. 1. 4. für
Gutshaus halt
Röchin
ober einf. Stäge, die mit
a. Hausarbe ten vertraut ist,
und Interesse für Geflügel-
zucht hat. Zeugnisse und
Gehaltsf. u. 1765 an die
Geschäftsst. dieser Zeitung,
Poznań 3.

Kino
Kino „SFINKS“
Die lustige Operette
„EVA“
in deutscher Sprache,
mit Magda Schneider.

Heirat
Intelligenter Böcker- und
Konditormeister, 31 Jahre
alt, Besitzer eines Grund-
stückes mit gutgehendem
Geschäft in Borort Polens
wünscht, da es ihm an em-
sprechender
Damenbekanntschaft
fehlt, auf diesem Wege
Lebensgefährtin mit etwas
Vermögen kennenzulernen.
Diskretion zugesichert. Ge-
fällige Zuschriften mit Bild,
welches zurückgeandt wird,
unter 1750 an die Gesch.
dieser Zeitung, Poznań 3
zu richten.

Verschiedenes
Damen-Friseur
Zdzisław
aus dem Salon de Coiff-
seure, tätig ab 22. Fe-
bruar 1937 in
Jednorzecz. Al. Marcinkowskiego
Tel. 1585 (neb. d. Museum)
bittet ergebenst um
weitere Unterstützung.

**Wird's vom
Klagen besser?**
Nein! Aber durch
Kleine Anzeigen die
wenig kosten und
Kunden bringen.